

Liebe Kunden,

uns alle beschäftigt und berührt der Angriffskrieg gegen die Ukraine und das damit verbundene Leid sicher sehr. Auch bewegen uns Fragen über die ökonomischen Auswirkungen des Krieges für Deutschland oder auch, wie eine sichere und zugleich bezahlbare Energieversorgung zukünftig möglich sein kann. Gerade in dieser herausfordernden Zeit möchten wir Ihnen Wege aufzeigen, wie Energie gespart und somit Kosten gesenkt werden können. Lesen Sie, wie viele kleine Maßnahmen große Wirkung haben können und wie wertvoll der Heizöltank mit der Energiereserve im eigenen Haus ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr
Digol-Team



Energieversorgung wird vielfältig – für eine klimaneutrale Zukunft

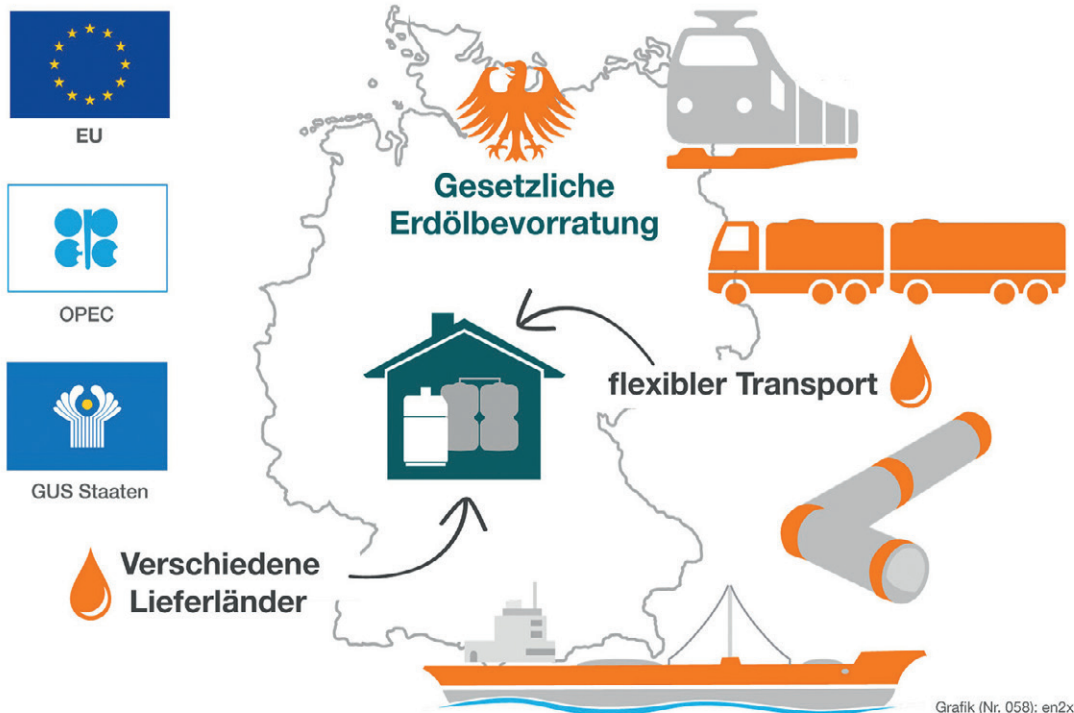
Im Februar dieses Jahres hörte die ganze Welt hin, als im deutschen Bundestag von der Zeitenwende gesprochen wurde. Zwei Tage zuvor hatte Russland die Ukraine angegriffen – und damit die lange Periode des Friedens in Europa jäh beendet.

Auch für die politische Agenda hat der Krieg ein Umdenken erfordert und so haben Sicherheitsthemen einen anderen Stellenwert gewonnen. Steht der Kampf gegen den Klimawandel nun hinten an? Nein, die Energiewende ist nach wie vor ganz oben auf der Agenda. Der schnelle Ausbau erneuerbarer Energien, um die Versorgung vielfältiger und damit unabhängiger zu gestalten, hat dadurch ebenfalls höchste Priorität gewonnen.

Versorgung im Wandel

Wegen starker Verringerung der Gaslieferungen aus Russland hat die Bundesregierung vor einiger Zeit die Alarmstufe im Notfallplan Gas ausgerufen. Der Notfallplan sieht eine enge Beobachtung des Gasmarkts, strenges Gassparen sowie im Zweifel die Zuteilung von Gasmengen vor. Sollte die dritte Stufe erreicht werden, würde der Staat aktiv in den Markt eingreifen. Die deutsche Politik fordert die Bürger bereits jetzt zum Energiesparen auf und warnt vor einem harten Winter. Gleich zu Kriegsbeginn hat auch die Mineralölwirtschaft in Deutschland reagiert und die schrittweise Reduzierung von Importen an russischem Rohöl und Mineralölprodukten, vorrangig Diesel, angekündigt. Rund ein Drittel der Rohölimporte kam in den vergangenen Jahren aus Russland.

» Wege des Öls



Durch die bisherigen Maßnahmen ist der Anteil von russischem Öl gegenüber dem Vorjahr bereits deutlich gesunken und die EU-Staaten haben zwischenzeitlich ein Öl-Embargo beschlossen.

Aber nicht nur reduzierte Energiemengen aus Russland haben zu steigenden Energiepreisen geführt. Bereits 2021 begann eine nie dagewesene Preisdynamik. Neben dem Wiederhochfahren der Weltwirtschaft nach der ersten „Corona-Schockwelle“ und der entsprechend stark gestiegenen Nachfrage wird auch der steigende CO₂-Preis als ein Einflussfaktor genannt. Darüber hinaus haben stark gestiegene Beschaffungskosten beim Gas und höhere Kosten bei der Stromerzeugung sowie steigende Netzentgelte und weitere Faktoren die Energiepreise in die Höhe getrieben – und die Preissteigerungen gehen in 2022 weiter.

Energieträger mit Vorrat

Die aktuellen Themen bringen Verunsicherungen mit sich und werfen Fragen auf. Erdöl ist nach wie vor der wichtigste Energieträger in Deutschland. Einige Besitzer der bundesweit rund 5,4 Mio. Ölheizungen fragen sich nun: Wie funktioniert eigentlich die Versorgung mit Mineralöl?

Die Bevorratung von Mineralölprodukten, um im Krisenfall eine Versorgung zu gewährleisten, ist in Deutschland gesetzlich festgelegt. Das „Gesetz über die Bevorratung mit Erdöl und Erdölerzeugnissen“ verpflichtet den Erdölbevorratungsverband (EBV) und die Hersteller von Erdölerzeugnissen zu einer Reservehaltung für mindestens 90 Tage. Der Gesamtvorrat an Rohöl und Ölprodukten ist vermutlich sogar deutlich höher, denn auch Raffinerien halten Bestände zur Sicherstellung ihres Produktionsbetriebes vor.

Ein weiterer Aspekt im Hinblick auf die Versorgung ist, dass es keine einseitigen Abhängigkeiten gibt. Denn Deutschland importiert Erdöl aus vielen Ländern. Außerdem ist die Infrastruktur flexibel: Heizöl kann per Pipeline, Bahn, Schiff und Tankwagen transportiert werden. Also selbst wenn ein Lieferweg unterbrochen wäre, stehen andere Alternativen zur Verfügung.

Letztendlich ist aber vor allem eines nicht zu unterschätzen: Ihr Heizöltank! Als Besitzer einer Ölheizung können Sie Ihren Vorrat im eigenen Energiespeicher rechtzeitig sichern – in vielen Fällen sogar für mehr als eine Heizperiode.

Gemeinsames Ziel, gemeinsames Handeln

Egal wie groß die Vorräte der einzelnen Energieträger sind und wo sie letztendlich her kommen – die günstigste und klimafreundlichste Energie wird immer die sein, die nicht verbraucht wird.

Wie geschildert ist Deutschland bereits auf dem Weg, die Energieversorgung auf eine breitere Basis zu stellen. Doch die Energiewende ist komplex: Ob Wechsel von Importmengen auf andere Länder, die Umstellung auf Erneuerbare Energien, der gesteigerte Import von Flüssigerdgas (LNG) oder auch die Verbrauchsreduktion von Unternehmen und Privathaushalten – all diese Schritte verlangen eine enorme gemeinsame Kraftanstrengung und sie bedeuten auch Kosten, die sowohl die Wirtschaft wie auch die Verbraucher spüren. Gleichzeitig sind sie aber das „A und O“ für eine vielfältige und sichere Energieversorgung in der Zukunft.

Effiziente Wärme – sparsam durch den Winter

Wenn eine Jahreszeit immer zu schnell zu Ende ist, dann ist es der Sommer. Ganz plötzlich wird es früh dunkel, draußen und auch im Haus sinken die Temperaturen. So ist der Herbstanfang genau die richtige Zeit, um mit den Vorbereitungen für den Winter anzufangen.

Energieeffizienz ist dabei besonders wichtig. Schon kleine Maßnahmen leisten in der Summe einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz, senken hohe Nebenkosten und helfen auf dem Weg zur Unabhängigkeit von Energieimporten.

Energie sparen heißt Kosten sparen

Ob das warme und gemütlich beleuchtete Zuhause, eine selbst zubereitete Mahlzeit oder sei es auch nur das Wäschewaschen: Jeder von uns setzt jeden Tag viel Energie ein.

Energieeffizientes Handeln bedeutet, dasselbe Ziel mit geringerem Energieeinsatz zu erreichen. So kann man für die Beleuchtung beispielsweise LED-Lampen nutzen, beim Kochen einen Deckel verwenden oder die Waschmaschine richtig beladen. Ein Vollbad verbraucht durchschnittlich 120 Liter warmes Wasser, unter der Dusche sind es nur etwa 70 Liter und ein Sparduschkopf hilft zusätzlich, den Warmwasserverbrauch zu senken.

Auch rund um das Thema Heizen können einfache Schritte im Alltag helfen, den Energieverbrauch zu reduzieren und somit bares Geld zu sparen:

Richtiges Lüften leicht gemacht

Eine der leichtesten Maßnahmen ist das richtige Lüften. Dadurch verbessern Sie die Luftqualität im Raum und obendrein sparen Sie Heizkosten. Lüften Sie kurz und mehrmals am Tag bei weit geöffnetem Fenster und abgedrehter Heizung. Im Sommer spricht man von drei- bis viermal täglich für jeweils fünf bis zehn Minuten, im Winter häufiger und dafür nur zwei bis fünf Minuten.

Clever Heizen: 1 = 6!

Energiesparen heißt nicht, dass Sie ab jetzt frieren sollen. Es geht darum, nicht mehr Energie zu verbrauchen als nötig.

Schon wenn Sie die Raumtemperatur um nur ein Grad absenken, sparen Sie bereits sechs Prozent Energie! Die optimale Temperatur im Wohnzimmer liegt bei 20 Grad Celsius, in der Küche bei 18 bis 20 Grad und im Schlafzimmer bei 16 bis 18 Grad. Im Bad bieten 23 Grad die optimale Wärme. Aber sind diese Temperaturen den ganzen Tag nötig, wenn niemand zu Hause ist? Hier könnte ein elektronisches Heizkörperthermostat helfen, an dem Sie einfach die Uhrzeit programmieren, in der geheizt werden soll. Die Mindesttemperatur von etwa 16 Grad sollte allerdings nicht unterschritten werden, um Schimmelbildung zu vermeiden.

Kleiner Abgleich mit großer Wirkung

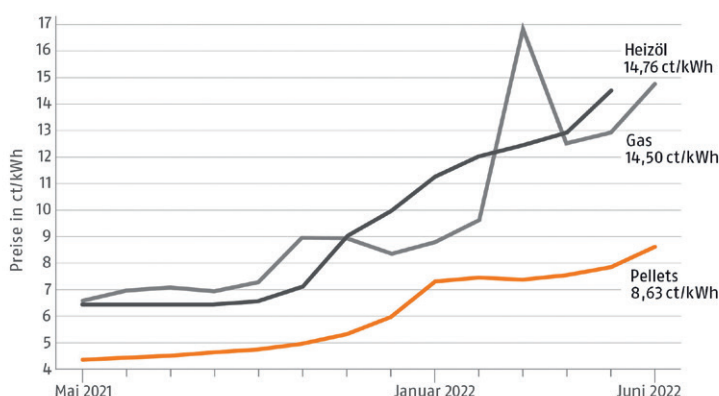
Der eine Heizkörper wird nicht richtig warm, ein anderer glüht oder gluckert? Das können Hinweise darauf sein, dass Ihre Heizungsanlage nicht optimal eingestellt ist und eventuell wertvolle Energie verschwendet wird. Abhilfe schafft oft ein sogenannter „hydraulischer Abgleich“. Dabei stellt ein Fachbetrieb die Heizungsanlage so ein, dass die Wärme im Haus gleichmäßig verteilt wird.

Drum prüfe, wer sparen will

Bevor der Winter naht, kann es sinnvoll sein, einen zertifizierten Energieberater ins Haus zu holen. Dieser prüft nicht nur einzelne Maßnahmen, er betrachtet die energetische Gesamtsituation. Außerdem berät er bei allen Fragen: Wo gibt es Möglichkeiten zu optimieren, wie lassen sich Kosten einsparen und was soll in nächster Zeit vielleicht sinnvollerweise modernisiert werden?

Auf den Websites www.bfee-online.de und www.energiespartipps-oel.de/waerme finden Sie viele weitere Anregungen und Tipps sowie Anbieter für Energiechecks oder -dienstleistungen.

Brennstoffkosten in Deutschland



Basis: Verbraucherpreise für die Abnahme von 33.540 kWh Gas (Ho), 3.000 l Heizöl EL (Hu: 10 kWh/l) bzw. 6 t Pellets ENplus A1 (Hu: 5 kWh/kg, inkl. MwSt. und sonstige Kosten). Quellen: Deutsches Pelletinstitut GmbH, Brennstoffpreise (Heizöl- und Erdgaspreise), esyoil (Heizölpreise)
© Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juni 2022

Die kriegsbedingten globalen Verwerfungen der Energiemärkte wirken sich nicht nur auf Gas und Heizöl, sondern auch auf den Pelletmarkt aus und haben zu steigenden Preisen geführt. Der nachwachsende Brennstoff liegt voll im Trend und ist weiterhin vergleichsweise günstig, obwohl sich der Preis fast verdoppelt hat.

Die steigenden Preise liegen laut DEPI (Deutsches Pelletinstitut GmbH) zum einem am sprunghaft angestiegenen Interesse an neuen Pelletheizungen aber auch an Hamsterkäufen. Gleichzeitig sind die Kosten für die Produktion und den Transport der Holzpresslinge gestiegen. Die Gründe gelten natürlich nicht nur für Pellets, sondern sind bei vielen Produkten in Deutschland für eine Verteuerung verantwortlich.

Ein zuverlässiges Team – Ölheizung + Heizöltank



In einem Punkt sind sich fast alle Ölheizungsbesitzer einig: Bei der Frage „Was schätzen Sie an Ihrem Heizsystem?“ werden die hohe Zuverlässigkeit und die Möglichkeit, durch den Heizöltank einen eigenen Energievorrat im Haus zu haben, genannt.

Unabhängig und fit für die Zukunft

Nach wie vor kann man – entsprechend der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen –

die seit Jahren zuverlässige Ölheizung behalten oder einen alten Ölkessel ganz einfach gegen ein neues Öl-Brennwertgerät austauschen. Natürlich dürfen Sie auch nach 2025 eine neue Ölheizung einbauen. Diese muss dann lediglich mit erneuerbaren Energien gekoppelt werden – z.B. durch Einbindung von Solarthermie. Nur in Hamburg, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg sind bei einer Modernisierung ergänzende Regeln zu beachten.

Modern und platzsparend

Was ist aber bei Modernisierung mit dem guten alten Heizöltank? Ist er in einem guten Zustand und entspricht er den gesetzlichen Anforderungen, können Sie ihn selbstverständlich weiter nutzen.

Energetisch modernisierte Häuser und moderne Öl-Brennwertheizungen benötigen weniger Heizöl und können den Energiebedarf bis zu 30 Prozent senken. Dabei kann es sinnvoll sein, den vorhandenen Tank gegen einen deutlich kleineren auszutauschen und Platz zu sparen. Außerdem: moderne Tanksysteme sind sauber und riechen nicht.

Startklar für den Winter

In Vorbereitung auf den Winter, bietet es sich vor dem Nachtanken an, den Öltank durch einen Fachbetrieb inspizieren zu lassen. Eine Tankinspektion gibt Aufschluss, ob Sie Ihren Heizöltank reinigen lassen sollten oder Instandhaltungsmaßnahmen im Hinblick auf Funktion und Sicherheit erforderlich sind. Stahltanks werden dabei auch zusätzlich auf Korrosionserscheinungen geprüft.

Machen Sie Ihr zuverlässiges „Team Ölheizung“ jetzt fit und der Winter kann kommen!

Sichere Wärme – überschaubare Kosten

Einen günstigen Vorrat anlegen, um Zeiten mit höheren Preisen zu überbrücken; wenn nicht absehbar ist, wie der Preis sich entwickelt, wird erst einmal nur eine kleine Menge Heizöl gekauft. Diese Flexibilität der Ölheizung wird seit Jahrzehnten geschätzt. Aber was ist in der aktuellen Situation jetzt das Beste? Kaufen oder Abwarten?

Die Lage ist weniger vorhersagbar denn je. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die Heizölpreisentwicklung laufend zu beobachten und den Vorteil des eigenen Heizöltanks zu nutzen: Immer zumindest eine ausreichende Reserve zu haben, um durch mögliche Krisenmonate zu kommen.

Hohe Einmalzahlungen sollen Sie daran nicht hindern. Dafür bieten wir unseren Kunden das Wärme-Abo an. Schonen Sie Ihr Konto, indem Sie zunächst nur die Hälfte des aktuellen Rechnungsbetrages begleichen. Anschließend bezahlen Sie mit den vereinbarten Monatsraten (1/12 der voraussichtl. Jahres-Heizkosten), zunächst die restlichen 50 % der Rechnung und anschließend sparen Sie bereits für den Rechnungsbetrag der nächsten Lieferung.

Und das alles ohne zusätzliche Kosten. Die Beträge werden einfach von Ihrem Konto per Lastschrift abgebucht. Sollte Ihnen das Abo nicht gefallen, können Sie es jederzeit ohne Einhaltung einer Frist beenden. Guthaben werden dann umgehend ausgezahlt bzw. Forderungen sofort ausgeglichen. Wir informieren Sie gern über die näheren Details.

